

## Alpenpässeweg Teil 4: Von Binn bis Grächen Montag, 3. August, bis Freitag, 7. August 2026



### Alpenpässe-Weg

Etappe 16: Binn – Rosswald



Die attraktive Passwanderung über dem Saflischpass offenbart einem erstmal den Blick auf die Walliser Viertausenderwelt. Herrlich gelegen ist das Terrassendorf Rosswald mit dem Blick hinunter ins Rhonetal.

Das Binntal ist bekannt für seine Mineralien und natürlich für die schönen Wanderwege. Entsprechend erwartet einen hier eine aussergewöhnlich vielfältige Flora und Fauna und wer sucht, findet oft auch glitzernde, farbenprächtige Steine und Kristalle. Der Landschaftspark Binntal erstreckt sich über eine Fläche von 18'120 Hektaren. Die Wanderung startet in Binn, wo eine Bogenbrücke die Binna überquert. Bis nach Ze Binne wird sanft abgestiegen, der Aufstieg bis Grummela ist dann teilweise steil. Kurz vorher ragt in Ferne bereits die Spitze des Finsteraarhorns in den Himmel. Bis Mässhitta folgt der Weg für fast eineinhalb Stunden einer Schotterstrasse mit wenig Steigung. Schmetterlinge, Grashüpfer und Murmeltiere sind dabei die steten Begleiter. Letztere schlagen in dieser Gegend erstaunlicherweise kaum Alarm und wirken fast schon zutraulich. Ab Mässhitta wird auf einen Pfad gewechselt, der teils steil bis zum Tanzbede hinaufsteigt. Auffallend: die von Schotter bedeckten Hügel und Gipfel vom Bättli- und Milihorn. Wenig später ist der höchste Punkt der Wanderung auf 2563 Metern erreicht. Vom Saflischpass ist das Panorama auf die Walliser Viertausender herrlich. Das Mischabelmassiv mit dem Dom – höchster ganz in der Schweiz gelegener Berg – ist genauso im Blick wie das beindruckende Weisshorn zur Rechten.

Nach dem Pass folgt für eine Stunde Genusswandern und zwar bis zum Wasserbecken oberhalb Fleschbode, wo der Weg wieder steiler wird. Das Restaurant Fleschbode bietet sich an für eine Pause. Die letzten dreissig Minuten führt der Weg teils sehr steil, aber stets mit prächtiger Aussicht übers Rhonetal und die umliegenden Berge ins herrlich gelegene Rosswald. Bei der Gondelbahn endet die schöne Etappe im verkehrsfreien, familiären Terrassendorf.

---

→ 18 km

---

↗ 1'350 m

---

↘ 900 m

---

🕒 6 h 20 min

---



## Alpenpässe-Weg

Etappe 17: Rosswald – Simplon Hospiz



Eine abwechslungsreiche Etappe, durchwegs mit Panoramacharakter: Alpiner Zustieg zur Bortelhütte, im Herbst Heidelbeerenplausch oberhalb Rothwald. Von Schallbett bis Simplonpass verläuft der Weg auf der Passstrassengalerie.

Das verkehrsfreie Rosswald liegt auf einer Sonnenterrasse oberhalb des Rhonetals. Die Aussicht über die Walliser und Berner Alpen ist fantastisch. Bis zum Bau der Luftseilbahn im Jahr 1953 wurde der familiäre Tourismusort vor allem für Weide- und die Alpwirtschaft genutzt. Von der Seilbahn müssen zuerst steile 100 Höhenmeter bewältigt werden. Danach folgt eine halbstündige Wanderung entlang der Bärwasser Suone. Durch das plätschernde Wasser ist es hier etwas kühler. Da der Weg so idyllisch in die Landschaft eingebettet ist, ist man trotz leichter Steigung ohne Anstrengung genussvoll unterwegs.

An Stafel vorbei wird der Mischibach überquert. Die Weitsicht reicht bis zum Mischabel-Massiv mit dem Dom als höchsten Berg der Schweiz. Die nächsten rund 45 Minuten schlängelt sich der Weg der Bergwand entlang. Dabei gibt es einige sehr exponierte Stellen, die aber gut gesichert sind. Auf dem Wegabschnitt fällt das Gelände talwärts stark ab. Nachdem der Steinubach überquert ist, folgt ein steiler Aufstieg durch den Steinuchäller. Kurz darauf, nach insgesamt zweieinhalb Stunden, ist die Bortelhütte erreicht. Hier sind die hausgemachten Kuchen sehr zu empfehlen. Gestärkt wird zum Furgguböümbach abgestiegen. In die Ferne sticht immer wieder der schöne Gipfel des Bietschhorns ins Auge. Auf einen verwurzelten und steinigen Aufstieg durch den Wald bis Heitrich folgt ein wunderschön angelegter Strassenweg auf die Wasenalp. Zum Bietschhorn hat sich inzwischen das breite, leicht vergletscherte Aletschhorn gesellt.

Nach Bärufalla, mittlerweile etwa viereinhalb Stunden unterwegs, folgt der letzte schweisstreibende Aufstieg über einen von Heidelbeersträuchern gesäumten Pfad. Hier kann man sich im Herbst nach Lust und Laune bedienen. Danach folgen der teils steile Abstieg nach Schallbrett und die Passstrassengalerie bis zur Simplon Passhöhe. Von 1800 bis 1805 liess Napoleon Bonaparte die erste befahrbare Passstrasse der Alpen über den Simplon bauen. Zudem befahl er 1801, auf der Passhöhe ein Hospiz zu bauen, das auch als Kaserne hätte dienen sollen. Die Bauarbeiten wurden nach seinem Sturz 1814 eingestellt. Die Chorherren des Grossen St. Bernhards stellten den Bau des Lausanner Architekten Henri Perregaux 1831 fertig. Die Herberge für über 300 Personen verköstigte damals jährlich bis zu 12000 Fremde. Nach einer Renovation und Modernisierung im Jahr 1995 kann das ganzjährig geöffnete Hospiz bis zu 130 Gäste beherbergen.

→	19 km
↗	1'100 m
↘	950 m
🕒	6 h 20 min



## Alpenpässe-Weg

Etappe 18: Simplon Hospiz – Gspon



Panoramatour zum Bistinepass: Vergletscherte Berge über dem Simplon, im Norden die Berner Alpen. Von den Fulmoosseelein der Wasserleitung entlang zum Gebidumpass. Blick zu Mischabelberge mit dem höchsten Schweizer Gipfel, dem 4545m hohen Dom.

Der Simplonpass verbindet den Kanton Wallis mit dem Val Divedro und Domodossola in Oberitalien. Er gilt als einer der schönsten Passübergänge der Alpen. Schon in der Steinzeit wurde er begangen. Im 17. Jahrhundert waren es hauptsächlich Schmuggler und Söldner, für welche die Gondoschlucht als unüberwindbar galt. Die erste Fahrstrasse wurde zwischen 1800 und 1805 von Napoleon in Auftrag gegeben. Zudem befahl er 1801 den Bau des Hospizes. Dieses wurde nach seinem Sturz erst 1831 von den Chorherren des Grossen St. Bernhards fertiggestellt. 1906, also gut hundert Jahre später, wurde der 19 km lange Eisenbahntunnel eröffnet.

Vom Hospiz aus wandert man gemütlich am Hotel Monte Leone vorbei hinunter bis Blattü. Den Chrummbach überquert, fängt der Aufstieg zum Bistinepass an. Die Aussicht unterwegs: das Hübschhorn, das Gale- und Böshorn sowie die Talebene mit der Simplonstrasse. Etwas weiter nördlich des Alpenpässewegs liegt der Hopschusee. Er ist eingebettet in ein Mosaik verschiedenster Vegetationstypen: Hochmoore, alpine Wiesen, Zwergstrauchheiden und Trockenstandorte. Weiter oben sind Ausläufer des Hochmoors zu sehen. Nach gut zwei Stunden folgt der Bistinepass und das Nanztal wird betreten. Die nächsten gut drei Stunden heisst es Genusswandern: schöne Pfade, wenige Höhenmeter, tierische Begleiter wie Schafe, Ziegen und Murmeltiere, der Wasserfall bei Fulmoos. Schliesslich wird der Suone auf der gegenüberliegenden Seite gefolgt, von der Wasserfassung bis zum Gibidumpass.

Der Gibidumpass liegt etwas oberhalb von Visperterminen. Hier wächst der höchste Rebberg (Rieben) Europas. Er liegt auf dem geschützten Südhang auf 1150 M.ü.M. Der Wanderweg macht nun eine 180-Grad-Wende in Richtung Saastal. Dabei quert man das Naturwaldreservat Sädolwald mit seinen urwaldähnlichen, teils über 600 Jahren alten Lärchen und Arven. Weiter trifft man hier möglicherweise auf Rauhfuss- oder Sperlingskauze, auf Birkhuhn, Ringdrossel oder den Kuckuck. Nach einem finalen, kurzen Aufstieg folgt das letzte Stück der langen Wanderung, die wieder bergab im autofreien Gspon endet.

---

→ 23 km

---

↗ 1'000 m

---

↘ 1'100 m

---

🕒 7 h 10 min

---



## Alpenpässe-Weg

Etappe 19: Gspon – Saas Fee



Stets auf der Höhe ohne Höhenmeter, die erwandert werden müssen. Die Etappe von Gspon bis Saas-Fee ist eine aussichtsreiche Wanderung entlang von Berghängen über dem Saastal durch Wälder, über Alpweiden und vorbei an alten Speichern und Ställen mit Blick auf Walliser Viertausender.

Die Wanderung startet bereits hoch oben im autofreien Gspon auf knapp 1900 Meter Höhe am Ausgang des Saastals. Gspon erreicht man bequem per Seilbahn vom Bahnhof Stalden aus. Bei dieser Höhenwanderung fällt zu Beginn der Etappe der imposante Gipfel des Balfrin auf. Er kündigt bereits die berühmten Walliser 4000er des Mischabel-Massivs an, mit dem Dom als höchster komplett in der Schweiz liegenden Berg. Der Balfrin hat eine Höhe von rund 3'800 Meter.

Der Wanderweg schlängelt sich hoch über dem Saastal stets dem Berghang entlang, führt in einem leichten Auf und Ab durch Bergwälder und über Alpweiden bis Heimischgarte. Nach etwa mehr als drei Stunden Wanderung enthüllen sich nun die Gipfel des Allalinhorns und Strahlhorns mit ihren Gletschern. Von Heimischgarte führt der Weg hinab nach Saas-Grund durch das geschützte Naturwaldreservat Löübinobodme. Naturwaldreservate werden nicht bewirtschaftet. Bäume dürfen hier einen Lebenszyklus durchleben und bleiben anschliessend als Totholz liegen. So bildet das Holz einen wichtigen Lebensraum für zahlreiche Lebewesen und fördert die Biodiversität.

Durch das Waldreservat hindurch kommt man im Dorfkern von Saas-Grund an und wird – nebst einer breiten Strasse und moderner Infrastruktur – auch von einem alten Dorfkern verzaubert mit alten Häusern und engen Gassen. Saas-Grund ist von der Bevölkerungszahl her kleiner als Saas-Fee, aber der Hauptort der Saastals.

Von hier aus folgen nun etwa 200 Höhenmeter nach Saas-Fee hinauf. Zuerst dem Fluss Saaser Vispa entlang zweigt der Weg anschliessend nach dem Campingplatz rechts ab. Mit der letzten Steigung beginnt auch der Kapellenweg. 15 kleine Kapellen verbildlichen die Lebensgeschichte von Jesus Christus, das Herzstück bildet die Wallfahrtskapelle «Zur Hohen Stiege». Die kunstvollen Kapellen wurden im frühen 17. Jahrhundert errichtet.

Eingebettet in eine eindrückliche Landschaft schlängelt sich der Weg weiter hinauf bis nach Saas-Fee, wo sich das Tal öffnet und den Blick auf einige der 13 Viertausender mit ihren Gletschern freigibt.

---

→ 17 km

---

↗ 900 m

---

↘ 1'000 m

---

🕒 5 h 40 min

---



## Alpenpässe-Weg

Etappe 20: Saas Fee – Grächen



Eine anspruchsvolle Etappe auf dem Höhenweg zwischen Saas-Fee und Grächen, der teilweise sehr exponiert ist. Heikle Passagen sind mit Drahtseilen abgesichert. Auf der Wanderung erlebt man spektakuläre Tiefblicke ins Saastal und packende Aussichten aufs Fletschhorn, Weissmies und aufs Matterhorn.

Saas-Fee, auch bekannt als Perle der Alpen, ist ein autofreies Feriendorf im Wallis. Während der Hochsaison wird Saas-Fee zur Kleinstadt mit über 12'000 Personen. Das langgezogene Dorf wird von 13 Viertausendern und einer noch existierenden Gletscherlandschaft umgeben. Von Saas-Fee aus erblickt man auch den Dom, der mit 4'545 Meter Höhe den höchsten vollständig in der Schweiz liegenden Berg darstellt.

Die anspruchsvolle und lange Etappe ist auch Teil der bekannten Swiss Tour Monte Rosa, die danach weiter ins Mattertal und nach Zermatt führt.

Nach Verlassen des Dorfs wechselt der zuerst breite Weg in einen schmalen Pfad. Meistens geschützt im Schatten der Bäume wandert man bis Balmiboden, kurz vorher gehts am Senggboden vorbei. Gemäss einer Walliser Sage wurde an diesem abgelegenen Ort drei Tage und Nächte lang ein ausgelassener Tanz aufgeführt. Danach wurde der Tanzboden verflucht, sodass seither weder Pflanzen noch Gras wuchs und kein lebendes Wesen nachts Ruhe finden konnte.

Nachdem man die Baumgrenze hinter sich gelassen hat, eröffnet sich eine herrliche Aussicht auf die gegenüberliegende Seite des Tals mit dem Weissmies, dem Triefgletscher und dem Fletschhorn. Dabei wandert man durch rauhes und teils steiniges Gelände. Den Biderbach unterquert man durch eine Röhre, die gebaut wurde, da der Weg aufgrund von Erdbeben und Gletscherabbrüchen manchmal unpassierbar war.

In stetigem Auf und Ab geht es weiter Richtung Rhonetal. Schon von weitem ist der beeindruckende Gipfel des Bietschhorns auf der gegenüberliegenden Talseite sichtbar. Der Weg ist teilweise exponiert und erfordert Trittsicherheit, heikle Passagen sind jedoch mit Seilen gesichert.

Die wunderschöne Aussicht auf die Gletscher unterhalb des Balfrins lädt zu einer Pause ein. Nach etwa 4 Stunden erreicht man Rote Biel. Weiter geht es am Stock und Wannenhorn vorbei. Hier verlässt man das Saastal und biegt ins Mattertal ein. Durch ein Waldstück gelangt man zur Bergstation Hannigalp. Mit Blick ins Mattertal fällt einem zuerst der imposante und schöne Gipfel des Weisshorn auf, danach auch das Matterhorn, der wohl meistfotografierte Berg der Welt.

Nun folgt die letzte Wanderstunde mit einem Abstieg von 500 Höhenmetern nach Grächen hinunter. Das Familienferiendorf auf 1600 Meter Höhe liegt auf einer Sonnenterrasse, umgeben von majestätischen Berggipfeln.

---

→	20 km
↗	1'250 m
↘	1'450 m
🕒	7 h 40 min

---

**Kosten: CHF 985.- / Person** inkl. Übernachtungen mit Halbpension, geführte Wanderungen, Marschtee. Exkl. An- und Rückreise, Getränke und Versicherungen.

Ich freue mich, wiederum mit euch unterwegs zu sein 😊

Anita